

# Taz 08 Mar 2014

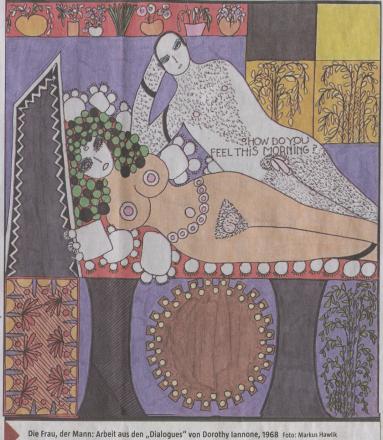
# Körperwelten, so sexy

kunst Ziemlich unverblümt, schön bunt und voller Leidenschaft – die Berlinische Galerie zeigt in einer großen Schau die Bilder der Wahlberlinerin Dorothy Iannone

#### **VON ANNABELLE HIRSCH**

Das erste und vorerst einzige, was Dieter Roth von Dorothy Iannone zu sehen bekam als mögliche sexuelle Stimulanz, war ihr Po. Danach verschwand sie gleich wieder für einige Tage aus seinem Leben. Denn bevor sie sich ganz ausziehen konnte, musste die Künstlerin noch etwas erledigen. Wer beim Anblick von Iannones bunten, hypersexualisierten, mit geschwollenen Vaginas, locker herumhängenden Penissen und allen erdenklichen Penetrationsmöglichkeiten prahlenden Bildern dachte, diese Frau sei eine gedankenlose Orgienmaus, der irrt. Verwirrungen, Lügen und emotionales Durcheinander scheinen nicht die Triebkräfte der Leidenschaft, ihrer Leidenschaft, dem zentralen Thema ihres Werks. Die Amerikanerin mag es in ihrem Leben letztlich gesittet. Klar, transparent und bewusst. So stieg sie nach dieser ersten und eher zögerlichen Annäherung mit Roth (der den dargebotenen Po noch nicht einmal berühren durfte), brav mit ihrem damaligen Mann ins Flugzeug zurück nach New York, nur um ihm dort beizubringen, dass sie sich in Dieter Roth verliebt hätte und mit dem nächsten Flug nach Reykjavik zu ihm zurückkehren werde. Das tat Dorothy Iannone dann auch und beendete damit vollkommen dramenfrei eine zehnjährige Ehe mit ihrem An-

Dies alles erfährt man im dritten Raum der großen Dorothylannone-Retrospektive in der Berlinischen Galerie. Mit der illustrierten Erzählung "An Iceland Saga" faltet die mittlerweile achtzigjährige Wahlberlinerin die Geschichte ihrer Begegnung mit dem Fluxus-Künstler Dieter Roth Ende der sechziger Jahre großzügig über eine ganze Wand aus. Das ist nicht nur unterhalt-



sam zu lesen, sondern auch der Schlüssel zu all den darauf fölgenden Werken.

Vorher abstrakt, nun direkt Denn ab Reykjavik ändert sich alles. Wo ihre Arbeiten aus den frühen sechziger Jahren weitgehend abstrakt bleiben und vor allem wie der Versuch wirken, die Eindrücke ihrer vielen Reisen irgendwie in einem Bild zu vereinen, scheint Iannone durch die Beziehung zu Roth zu sich selbst und damit auch zu ihrer künstlerischen Stimme zu finden. Auf einmal geht es in ihrer Kunst nur noch um das, was sie wirklich interessiert: die Liebe und die Leidenschaft, und am Rande auch die Frage, wie sich beide bedin-

Ihre Bilder werden zur Dokumentation dieser wachsenden Lust an der Ekstase. Die "Dialogues" etwa, kleine Künstlerbücher, die sie zeichnet, um Roth zu zeigen, wie glücklich sie mit ihm Liebe nur sieben Jahre (man



Poppig, bunt: Figur aus lannones "People"-Serie, 1966/67

### Dorothy-lannone-Schau

"This Sweetness Outside of Time" ist der Titel der Ausstellung mit Gemälden, Objekten und Büchern von Dorothy lannone, die 1976 für ein Stipendium des Berliner Künstlerprogramms des DAAI nach Berlin kamund seither hier in der Stadt lebt.

■ Zu sehen ist die Schau in der Ber linischen Galerie, Alte Jakobstraße 124–128, bis z. Juni, Mittwoch bis Montag 10–18 Uhr. Im Rahmenprogramm zur Ausstellung sind in einer Filmreihe "Große Lie bespaare" zu sehen, und am 28. April gibtes eine Lesung erotischei Gedichte mit Eva Mattes. Informa tion: www.berlinischegalerie.de

meint, es müssten mehr gewe sen sein) – der autobiografische Grundton, der viele Sex, die bun ten Farben, die einfache, mar muss es schon so sagen, naive Malweise bleiben. Bis heute.

Nach der Trennung von Roth liiert sich lannone mit einem dä nischen Pastor, begeistert sich für den tibetanischen Buddhis mus und die Tantra-Traditior und verfolgt weiter ruhelos ih Leitthema: die ekstatische Verei nigung zweier Menschen, See len, Körper.

## Die Männer, die Musen

Nun kann einen am Ende des Rundgangs in der Berlinischer Galerie das Gefühl beschleichen dass man hier eine Künsflerin sieht, die durch die offensiv Darstellung der eigenen Sexuali tät eine vermeintliche Freihei zur Schau trägt, im Grunde abe ihre ganze schöpferische Kraf von ihrem männlichen Gegenü ber abhängig gemacht hat. Da stimmt in gewisser Weise natür lich auch. Männer spielen in Ian nones Lebens- und Schaffensge schichte zwangsläufig eine große Rolle. Nur erfüllen sie darin ei ne Funktion, die in der Kunstge schichte bisher meist die Frauer einnehmen mussten: Männe sind ihre Musen.

In einem schönen Interview zwischen Dorothy lannone und ihrem Freund Maurizio Cattelar fragt der sie irgendwann dann auch, ob sie denn glaube, Diete Roth ebenfalls inspiriert zu haben. Iannone antwortet darauf so großzügig und demütig, wie ewahrscheinlich nur eine unab hängige, zu großer Liebe und Lei denschaft fähige Frau tun kann "Wenn ich meiner Muse auf ir gendeine Weise Inspiration war dann fühle ich mich geehrt."